

# Umgang mit Abwertungen

URSULA DAVATZ

## Führungsaufgabe

Die Erziehung von Kindern ist eine wichtige Führungsaufgabe. Die Erziehung von ADHS-betroffenen Kindern ist noch um einiges schwieriger, als diejenige von nicht betroffenen.



Früher war sie stark patriarchal geprägt und abhängig von der hierarchischen Stellung der erwachsenen Person. Es ging um Befehl, Gehorsam und Unterordnung. Bei Kindern mit ADHS funktioniert dies häufig nicht. Sie widersetzen sich, sind sogenannten dickköpfig und störrisch und ordnen sich nicht auf Befehl unter. Kann sich die Erziehungsperson mit der Methode ihrer Wahl beim Kind nicht durchsetzen, gerät sie in ein Dilemma. Sie kann nun ihren Erziehungsauftrag nicht mehr erfüllen. In dieser Situation gibt es verschiedene Möglichkeiten zu reagieren: Die erzieherische Absicht, die man in der betreffenden Situation hatte, kann aufgegeben und das Kind sich selbst überlassen werden. Oder die Erziehungsperson steigt in einen Machtkampf ein und greift zu «handfesteren» Mitteln, um das Hierarchie-Gefälle zu

verstärken. Beispielsweise droht sie dem Kind mit Strafe oder Liebesentzug, wenn es sich dem Befehl nicht unterordnet.

## Mentale Abwertung

Eine der Methoden im erzieherischen Machtkampf ist die Abwertung des Kindes. In der Fachsprache der Juristen nennt man dies «argumentum ad personam», das heisst, ein Angriff auf die Persönlichkeit eines Menschen, eine Entwertung seines ganz spezifischen, persönlichen Wesens. Beispielsweise: «Du bist dumm», «Du bist ein böses Kind», «Du wirst es nie zu etwas bringen, wenn du dich so benimmst». Unter Juristen ist es Ehrensache, dass ein Angriff auf die Persönlichkeit erst in allerletzter Not eingesetzt wird. Bei überforderten Eltern werden solche Abwertungen aber

Ein Kind mit ADHS lernt nur aus Erfahrungen, auch wenn es diese hundertmal öfter machen muss als andere Kinder. Es lernt über Vertrauen und Sicherheit, es lernt über die Geduld und Gelassenheit, es lernt über Fairness und Achtung, niemals aber lernt es aus Vorwürfen, aus Abwertung, aus Missachtung und reiner Disziplinierung.

Marion Kaltenkirchen



häufig schon sehr bald in der Auseinandersetzung verwendet. Abwertungen des Gegenübers haben stets zum Ziel, den anderen zu schwächen. Im erzieherischen Setting ist es das Kind, das geschwächt werden soll, um so die eigenen Anliegen besser durchsetzen zu können.

Ist es wirklich unser Auftrag als erziehende Personen, unsere Kinder zu schwächen, um uns durchsetzen zu können? Die Kraft des Kindes durch Abwertung seiner Persönlichkeit zu brechen, um es besser erziehen zu können,

kann wohl nicht wirklich das richtige Instrument sein! Verwenden Eltern oder andere Erziehungspersonen die mentale Abwertung dem Kind gegenüber, ist dies stets ein Zeichen von mangelnder natürlicher Autorität. Sie müssen sich selbst in ihrer Funktion aufwerten, indem sie das Kind abwerten.

### **Ehre Vater und Mutter...**

Kinder sind von klein auf sehr gute Beobachter und imitieren schnell das Verhalten der Eltern. Verwenden diese ihren ADHS-betroffenen Kindern gegenüber in ihrer Verzweiflung und Ohnmacht eine abwertende Sprache, wenn sie nicht gehorchen, liegt es auf der Hand, dass die Kinder diese Methode im Machtkampf sehr bald auch den Eltern gegenüber anwenden. Das ist für diese in der Regel jedoch nicht akzeptabel. Sie bringen das Hierarchiegefälle wieder ins Spiel und verweisen auf das Konzept des Respekts. Kinder haben in dieser Hinsicht nicht das Recht, die Eltern abzuwerten. Die Eltern hingegen haben unter dem Aspekt des Erziehungsauftrags durchaus das Recht auf Abwertung des Kindes, da sie in der

Ein No-Go ist beispielsweise zu sagen, «du bist unmöglich». Das ist abwertend. Kinder sind offen und daher verwundbar. Warum haben wir als Erwachsene Angst? Weil wir als Kinder so oft verletzt wurden?

Jesper Juul

Hierarchie oben stehen und das Kind unten. In den patriarchal geprägten zehn Geboten des Alten Testaments heisst es im 4. Gebot: «Ehret Vater und Mutter, auf dass es euch wohl ergehe und ihr lange lebet auf Erden». Es heisst aber nirgends: «Ehret eure Kinder, auf dass ihr von ihnen gepflegt werdet im Alter».



### Zerstörerischer Machtkampf

Kinder mit ADHS reagieren besonders sensibel auf Kritik und Abwertung und haben gleichzeitig oft eine schlechte Impulskontrolle. Werden sie also von ihren Eltern zurechtgewiesen oder kritisiert, verlieren sie schnell ihr seelisches Gleichgewicht und beginnen, sich aggressiv zu verteidigen. Sie greifen ihre Erzieher mit Abwertungen an, wenn sie diese Taktik von ihnen gelernt haben. Reagieren Eltern auf die Abwertungen durch ihre Kinder mit Entrüstung und Verletztheit, ermahnen sie diese zu Respekt oder beginnen sie gar ebenfalls abzuwerten, beginnt ein erbitterter, ja zerstörerischer Machtkampf, der nichts mehr mit einem erzieherischem Auftrag zu tun hat. Beide Seiten kämpfen dabei vermeintlich um ihre Existenz, obwohl die Kinder ja von den Eltern abhängig sind und eine ganz klare Hierarchie besteht.

### Wie man in den Wald ruft...

ADHS-betroffene Kinder sollten aus diesen Gründen niemals mit mentaler Abwertung erzo-gen werden, weil dies oft in eine zerstörerische Teufelsspirale und zu konfliktmässigen Eskalationen führt. Verwenden Kinder dennoch eine abwertende Sprache den Eltern gegenüber, sollte zum Zeitpunkt der hitzigen Auseinandersetzung nicht an das Prinzip des Respektes appelliert werden, da dieses im emotional aufgewühlten Zustand ohnehin nicht anwendbar ist. Es geht in dieser Situation ja um einen

verzweifelten Kampf des sich in seiner Existenz abgewertet fühlenden Kindes. Erst wenn sich die Gemüter wieder beruhigt haben, kann auf beiden Seiten nachgefragt werden, wie es zu diesem Machtkampf kommen konnte. Was war so bedrohlich für den Erzieher, dass er das Kind abwertete und was für das Kind, dass es mit Abwertungen reagieren musste? Danach können dann auch sozial verträglichere Konfliktverhaltensstrategien aufgezeigt werden, was wieder ein erzieherischer Auftrag wäre.

Als Schlussbemerkung kann festgehalten werden, dass mentale Abwertung bei ADHS-betroffenen Kindern (und allen anderen natürlich auch), keine taugliche Erziehungsstrategie darstellt. Wie man in den Wald ruft, so tönt es bei diesen Kindern um ein Vielfaches zurück.



Dr. med. Ursula Davatz  
FMH Psychiatrie und  
Psychotherapie  
Familiensystemtherapie  
nach Murray Bowen  
Ausbildnerin in System-  
und Familientherapie  
Referentin, Dozentin  
Autorin

### Literatur

Dein kompetentes Kind – Auf dem Weg zu einer neuen Wertgrundlage für die ganze Familie, Jesper Juul, Rowolth Taschenbuch 2009  
Aus Erziehung wird Beziehung – Authentische Eltern – kompetente Kinder, Jesper Juul, Verlag Herder 2013